

Bürgerinitiative Silberhausen

Silberhausen
Beberstedter Str. 22 a
37351 Dingelstädt

BI-Silberhausen – p. Adr. R. Schüler – Silberhausen –
Beberstedter Str. 22 a – 37351 Dingelstädt

Thüringer Landtag
Präsidentin des Thüringer Landtags
Fr. Birgit Keller
Jürgen-Fuchs-Str. 1
99096 Erfurt

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen:

Ihr Ansprechpartner:
Telefon:

Fax:
E-Mail:

Datum: 25.08.2020

**Projekt Windvorranggebiet W 13 Dünwald im Entwurf des Regionalplanes Stand 30.05.2018
Rodung/Vernichtung von 840.000 qm intaktem Buchenmischwald**

Sehr geehrte Frau Präsidentin Keller,
sehr geehrte Damen und Herren,

Die Mitglieder der Bürgerinitiative Silberhausen informieren mit diesem Dossier die politischen Protagonisten in Thüringen über die geplante Disposition bzw. Rodung / Abholzung von 840.000 qm intaktem Buchenmischwald im Projekt Windvorranggebiet W 13 Dünwald im künftigen Regionalplan Nordthüringen und stellen Ihnen hier die Frage:

**Ist die Rodung bzw. Vernichtung von 840.000 qm
intaktem Buchenmischwald im geplanten Windvorranggebiet W 13 Dünwald
zur Errichtung von Windkraftanlagen
ökologisch sinnvoll?
zeitgemäß?
politisch vertretbar?**

Die Mitglieder der Bürgerinitiative Silberhausen vertreten aufgrund nachfolgender Argumente die Meinung, dass die Vernichtung von intakten Waldflächen jeglicher Größenordnung, insbesondere aber der 840.000 qm Waldfläche im geplanten W 13 Dünwald, in der heutigen Zeit aufgrund des Klimawandels weder ökologisch sinnvoll, noch zeitgemäß und erst recht nicht politisch vertretbar ist.

Wir fordern hiermit sämtliche politischen Vertreter im Land Thüringen und über die Landesgrenzen von Thüringen hinaus auf, aufgrund des sich verändernden Klimas, Waldflächen jeglicher Größenordnung, insbesondere aber die 840.000 qm Buchenmischwald im geplanten Windvorranggebiet W 13 Dünwald zu schützen und gegen unsachgemäße Rodung und Abholzung zu verteidigen, damit der Wald in seiner Gesamtheit als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, Wasserspeicher, Kohlendioxidspeicher, Sauerstofflieferant, Rohstofflieferant,

Schutz vor Naturgefahren und vor allem als Erholungsraum für die Menschen auch für die nachfolgenden Generationen erhalten bleibt.

Gleichzeitig fordern wir Sie auf, die sogenannte Energiewende, im Einklang mit der Flora, Fauna und dem Menschen unter Einbeziehung ökologischer Gesichtspunkte zu gestalten damit im Ergebnis eine nachhaltige Energiewende zu verzeichnen ist.

Helfen Sie mit, das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen zu fördern.

Im geplanten Windvorranggebiet W 13 Dünwald stehen absolut die ökonomischen Aspekte einzelner Waldbesitzer im Vordergrund. Hier wird nicht nur der Lebensraum von Flora und Fauna zerstört, sondern auch der Lebensraum eines angrenzenden Buchenmischwaldgebietes, das in der Raumnutzungskarte als Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben bestimmt und als **Flora-Fauna-Habitat-Gebiet in die Natura-2000-Gebietskulisse** eingebettet ist.

Beide Waldgebiete bilden eine Einheit und sind Kernbereiche vorhandener regionaler und überregionaler ökologischer Verbundsysteme mit multifunktionalem Charakter.

Langfristig wird mit der Ausweisung des Windvorranggebietes W 13 Dünwald im Regionalplan auch zwangsläufig der Lebensraum von uns Menschen und damit auch von nachfolgenden Generationen zerstört.

Intakter Buchenmischwald ist unseres Erachtens völlig ungeeignet zur Errichtung von Windkraftanlagen oder anderen Industrieanlagen und darf nicht zur Disposition stehen.

Wir fordern Sie also hiermit noch einmal auf, sämtliche nachfolgenden Argumente bei der Planung des Regionalplanes Nordthüringen zu berücksichtigen und das geplante Windvorranggebiet W 13 Dünwald zu verwerfen. Finden Sie geeignete Flächen die im Einklang mit der Flora, der Fauna und dem Menschen stehen, damit die Energiewende eine nachhaltige Energiewende wird und von den Bürgern in diesem Land auch akzeptiert wird.

Das Gelingen der Energiewende und der politische Friede in Thüringen und in Deutschland liegt in Ihrer Hand.

Für weitere Gespräche stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Die Mitglieder der Bürgerinitiative Silberhausen

Anlagen: Argumente die gegen die Ausweisung des W 13 Dünwald sprechen
 Karte Auszug Westblatt RP Nordthüringen
 Karte eigene Darstellung
 Verteiler

Argumente die gegen die Vernichtung von Waldflächen jeglicher Größenordnung insbesondere aber der 840.000 qm Waldfläche im geplanten Windvorranggebiet W 13 Dünwald sprechen:

Sachverhalt / Sachstand:

Die Regionale Planungsgemeinschaft Nordthüringen beim Thüringer Landesverwaltungsamt – Referat 300, Am Petersenschacht 3, 99706 Sondershausen hat in ihrem Entwurf des Regionalplanes (PV-Beschluss Nr. 33/01/2018) Stand 30.05.2018 im Landkreis Unstrut-Hainich in der Gemeinde Dünwald der Gemarkung Beberstedt ein 840.000 qm großes Windvorranggebiet W 13 Dünwald geplant. Dieses Windvorranggebiet befindet sich ausschließlich in einem intakten Buchenmischwaldgebiet. Dies bedeutet: wird das Windvorranggebiet W 13 Dünwald im künftigen Regionalplan verankert, stehen 840.000 qm Buchenmischwald zur Disposition und werden zum Großteil zum Bau von Windkraftanlagen gerodet und unwiederbringlich vernichtet.

Der Buchenmischwald befindet sich in einem sehr robusten Zustand und hat den Trockenperioden der letzten Jahre standgehalten und kaum Schaden erlitten.

Das Windvorranggebiet W 13 Dünwald nimmt einen Großteil der gesamten Waldfläche des Waldgebietes in der Beberstedter Flur im Unstrut Hainich Kreis ein. Die gesamte Waldfläche des Waldgebietes in der Beberstedter Flur ist in der Raumnutzungskarte als Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zauröden bezeichnet.

Gleichzeitig schließt das Windvorranggebiet W 13 Dünwald unmittelbar an das ebenfalls sehr intakte und robuste Buchenmischwaldgebiet FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben im Eichsfeldkreis an. Das Buchenmischwaldgebiet FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben ist in der Raumnutzungskarte als Vorranggebiet Freiraumsicherung bestimmt, das als **Flora-Fauna-Habitat-Gebiet in die Natura-2000-Gebietskulisse** eingebettet ist.

Das Waldgebiet im Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zauröden sowie das Waldgebiet (Vorranggebiet Freiraumsicherung) FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben sind unmittelbar und untrennbar miteinander verbunden und verzahnt und unterliegen keiner natürlichen Abgrenzung voneinander. Die Waldgebiete fs-19 und FS-39 werden lediglich durch politische Grenzen wie die Gemarkungsgrenze, die Grenze des Landkreises bzw. die Eigentumsverhältnisse unterteilt.

Beide Gebiete bilden eine Einheit und sind Kernbereiche vorhandener regionaler und überregionaler ökologischer Verbundsysteme mit multifunktionalem Charakter.

Freiraumsicherung / Freiraumzerschneidung:

„Der Schutz und die Entwicklung der Freiräume erfolgt insbesondere durch die Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Freiraumsicherung und dient dabei der Sicherung des Freiraumes als Naturerbe und der Entwicklung zusammenhängender Freiräume. Diese Gebietsausweisungen sollen bevorzugt innerhalb der Freiraumverbundsysteme Wald- und Auenlebensräume, der unzerschnittenen verkehrsarmen Räume, des Grünen Bandes, der Natura-2000-Gebiete, der Nationalen Naturlandschaften sowie der Waldgebiete als

multifunktionale Freiraumkategorien stattfinden. Als neues Instrument für eine freiraumstrukturelle Aufwertung sowie für einen Ausgleich von Beeinträchtigungen im Rahmen eines integrierten und ganzheitlichen Planungsansatzes dienen Vorbehaltsgebiete Freiraumpotenzial.

Die Freiraumzerschneidung ist einer der wesentlichsten Beeinträchtigungsfaktoren einer ökologisch intakten Umwelt in der Bundesrepublik Deutschland. Die Freiraumzerschneidung hat in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zugenommen, wie auch Untersuchungen der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie zeigen. Im Interesse einer ökologisch leistungsfähigen Umwelt ist, neben der Sicherung vernetzter Freiraumsysteme die Sicherung großräumiger, gering durch Umweltbelastungen beeinträchtigter Areale vor allem für die Regeneration (Ruhebereich und Rückzugsareal) von Mensch und Natur von entscheidender Bedeutung. Die Unzerschnittenheit in Verbindung mit einer relativen Störungsarmut ist das herausragende Einzelmerkmal dieser Räume und gleichzeitig ein wichtiges Entwicklungspotenzial, welches im Sinne des Offenhaltens von Gestaltungsmöglichkeiten (§ 2 Abs. 2 Nr. 1 ROG) und zur Vermeidung von weiterer Freiraumzerschneidung (§ 2 Abs. 2 Nr. 2 ROG) für nachfolgende Generationen zu bewahren ist. Der Verlust von unzerschnittenen, störungsarmen Räumen ist in der Regel, zumindest auf lange Zeiträume gesehen, nicht reversibel.

Als unzerschnitten und störungsarm gelten Räume, deren naturräumlicher Zustand kaum durch Siedlungs- und Infrastrukturen überprägt bzw. in der Gesamtwahrnehmung beeinträchtigt wird.“

(Quelle: Regionalplan Nordthüringen, Entwurf zur Anhörung / Öffentliche Auslegung vom 03.09.2018 bis einschließlich 08.11.2019; Abschnitt 4.1 Freiraumsicherung Seite 43 f)

Das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zauröden sowie das Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben sind unmittelbar und untrennbar miteinander verbunden und verzahnt und unterliegen keiner natürlichen Abgrenzung voneinander. Beide Gebiete bilden ein vernetztes Freiraumverbundsystem Wald das für die Regeneration (Ruhebereich und Rückzugsareal) von Mensch und Natur von entscheidender Bedeutung ist.

Die Unzerschnittenheit des vernetzten Freiraumverbundsystemes Wald (Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zauröden und das Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben) in Verbindung mit einer relativen Störungsarmut ist das herausragende Einzelmerkmal dieser beiden Räume und gleichzeitig ein wichtiges Entwicklungspotenzial, welches im Sinne des Offenhaltens von Gestaltungsmöglichkeiten (§ 2 Abs. 2 Nr. 1 ROG) und zur Vermeidung von weiterer Freiraumzerschneidung (§ 2 Abs. 2 Nr. 2 ROG) für nachfolgende Generationen zu bewahren ist.

Eine Ausweisung des Windvorranggebietes W 13 Dünwald im Regionalplan Nordthüringen ist somit auszuschließen.

Vorranggebiete Freiraumsicherung:

„Ein Vorranggebiet Freiraumsicherung ist für die Erhaltung der schutzgutorientierten Freiraumfunktionen der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes vorgesehen. Damit sind nichtvereinbare raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen in diesen Gebieten ausgeschlossen.

Vorranggebiete Freiraumsicherung dienen der nachhaltigen Sicherung und Entwicklung von schutzwürdigen und schutzbedürftigen Naturraumpotenzialen und sind Kernbereiche vorhandener oder zu schaffender regionaler und überregionaler ökologischer Verbundsysteme, insbesondere unter Einbeziehung unzerschnittener Räume und der **Natura-2000-Gebietskulisse**. Ihr multifunktionaler Charakter ergibt sich aus den überörtlichen, regionalen und zum Teil landesweit bedeutsamen ökologischen Funktionen. Die Vorranggebiete Freiraumsicherung wurden auf Grundlage der Vorschläge der Fachbehörden und fachplanerischen Zuarbeiten, nach für Thüringen einheitlichen methodischen Grundprinzipien unter Einbeziehung naturräumlicher regionaler Spezifika festgelegt. Diese Gebiete wurden Nutzungsansprüchen anderer Fachplanungen und kommunalen Entwicklungszielen gegenübergestellt und raumordnerisch abgewogen.

Mit der Ausweisung der Vorranggebiete Freiraumsicherung werden gleichermaßen eine Bestandssicherung und die Sicherung von Entwicklungsoptionen mit räumlich spezifisch definierten Zielsetzungen erreicht. Dies bedeutet

- regional besonders herausgehobene Bodenfunktionen und regional seltene Böden zu sichern (B).
- ökologisch intakte (funktionsfähige) subregionale Gewässersysteme einschließlich der von ihnen abhängigen Feuchtgebiete und Landökosysteme zu sichern und zu entwickeln sowie die regional vorhandenen Wasserressourcen nachhaltig zu nutzen (W).
- klimaökologische Ausgleichsfunktionen von regionaler Bedeutung für die Kaltluft- und Frischluftzufuhrentstehung und die Immissionsminderung zu sichern und zu entwickeln sowie gelände-klimatische Austauschprozesse zu fördern (K).
- regional bedeutsame Lebensräume für gefährdete oder vom Aussterben bedrohte wild lebende Tier- und Pflanzenarten und die räumlichen Voraussetzungen für den Erhalt notwendiger Funktionsbeziehungen zu sichern und zu entwickeln (L).
- Waldgebiete mit regional besonders bedeutsamen ökologischen und sozioökonomischen Funktionen zu sichern und zu entwickeln (Wa).
- vielfältig strukturierte, regional und subregional prägende, besonders erholungswirksame Freiräume der Kulturlandschaft zu sichern und zu entwickeln (KI).“

(Quelle: Regionalplan Nordthüringen, Entwurf zur Anhörung / Öffentliche Auslegung vom 03.09.2018 bis einschließlich 08.11.2019; Abschnitt 4.1.1 Vorranggebiete Freiraumsicherung Seite 44 ff)

Das Gebiet FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben ist in der Raumnutzungskarte als **Flora-Fauna-Habitat-Gebiet in die Natura-2000-Gebietskulisse** eingebettet und als Vorranggebiet Freiraumsicherung bestimmt. Es ist für die Erhaltung der schutzgutorientierten Freiraumfunktion der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes vorgesehen. Damit sind nichtvereinbare raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen in diesem Gebiet ausgeschlossen. Aufgrund der räumlichen Nähe, der engen Verzahnung und Vernetzung des Freiraumverbundsystems Wald (FS-39 und fs-19) zu dem geplanten Windvorranggebiet W 13 Dünwald ist nach der Ausweisung des Windvorranggebietes W 13 Dünwald die völlige Zerstörung des Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben, das als **Flora-Fauna-Habitat-Gebiet in die Natura-2000-Gebietskulisse** eingebettet ist, zu erwarten. Die Sicherung und Entwicklung von schutzwürdigen und schutzbedürftigen Naturraumpotenzialen als Kernbereiche

vorhandener oder zu schaffender regionaler und überregionaler ökologischer Verbundsysteme unter Einbeziehung unzerschnittener Räume wäre dann nicht mehr gewährleistet.

Eine Ausweisung des Gebietes W 13 Dünwald als Windvorranggebiet verbietet sich hier von selbst.

Vorbehaltsgebiete Freiraumsicherung:

„In Vorbehaltsgebieten Freiraumsicherung soll dem Erhalt der schutzgutorientierten Freiraumfunktionen der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Funktionen oder Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden. Die Vorbehaltsgebiete Freiraumsicherung sind großräumig übergreifende Gebiete zur Sicherung der für eine nachhaltige Entwicklung notwendigen, ökologisch intakten Freiraumstruktur. Sie dienen der langfristigen Erhaltung der Regenerationsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Landschaft in der Planungsregion.

Vorbehaltsgebiete Freiraumsicherung wurden insbesondere in Räumen ausgewiesen, die

- einen großräumigen Schutzanspruch aufgrund fachgesetzlicher Regelungen oder Fachplanungen (z.B. geplante und bestehende Landschaftsschutzgebiete, geplante und bestehende Naturparks),
- Verbindungs- bzw. Ergänzungsfunktionen vorhandener oder zu schaffender regionaler und überregionaler Biotopverbundsysteme,
- eine großräumige Erholungsfunktion,
- eine besondere Bedeutung für den Erhalt von regional bedeutsamen Ausprägungen biotischer und abiotischer Freiraumpotenziale (Arten- und Biotopschutz / Ressourcenschutz) sowie des Landschaftsbildes,
- eine hohe Bedeutung des Wasserschutzes sowie zur Erreichung der Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie

aufweisen. In ihrer Gesamtheit bilden die ausgewiesenen Vorbehaltsgebiete wichtige Pufferzonen und Verbindungsbereiche der vorhandenen oder zu schaffenden regionalen und überregionalen ökologischen Verbundsysteme.“

(Quelle: Regionalplan Nordthüringen, Entwurf zur Anhörung / Öffentliche Auslegung vom 03.09.2018 bis einschließlich 08.11.2019; Abschnitt 4.1.2 Vorbehaltsgebiete Freiraumsicherung Seite 50 f)

Das Windvorranggebiet W 13 Dünwald wurde im Entwurf des Regionalplanes (PV-Beschluss Nr. 33/01/2018) Stand 30.05.2018 in das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zauröden geplant.

Das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 ist ein großräumig übergreifendes Gebiet zur Sicherung der für eine nachhaltige Entwicklung notwendigen, ökologisch intakten Freiraumstruktur. Es dient der langfristigen Erhaltung der Regenerationsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Landschaft.

Das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 hat

- einen hohen Schutzanspruch aufgrund fachgesetzlicher Regelungen,
- Verbindungs- bzw. Ergänzungsfunktionen vorhandener oder zu schaffender regionaler und überregionaler Biotopverbundsysteme,
- eine großräumige Erholungsfunktion,

- eine besondere Bedeutung für den Erhalt von regional bedeutsamen Ausprägungen biotischer und abiotischer Freiraumpotentiale sowie des Landschaftsbildes,
- eine hohe Bedeutung des Wasserschutzes sowie zur Erreichung der Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Eine Implementierung des Windvorranggebietes W 13 Dünwald in das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 ist also zu verneinen und zu unterlassen.

Das Ökosystem Wald und seine Funktionen:

Wälder sind komplexe Ökosysteme. Mit optimaler Ressourcenausnutzung sind sie das produktivste Landökosystem. Nach den Ozeanen sind sie die wichtigste Einflussgröße des globalen Klimas. Sie stellen gegenüber anderen Nutzungsformen global **die einzig wirksame CO₂-Senke dar und sind die wichtigsten Sauerstoffproduzenten**. Sie wirken ausgleichend auf den globalen Stoffhaushalt. Ihr Artenreichtum ist ein unschätzbbarer Genpool.

Die Bäume sind eine wichtige Einheit in der Lebensgemeinschaft Wald. Doch eine Ansammlung von Bäumen macht weder das Ökosystem Wald aus noch einen Wald im engeren Sinne. Erst wenn Bäume so dicht und zahlreich stehen, dass sich ein typisches Waldinnenklima (die Temperaturen sind ausgeglichener, die Luftbewegungen und die Lichtintensität sind geringer und die Luftfeuchtigkeit höher) entwickelt, spricht man von einem Wald. (Quelle: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)

Der Wald spielte für die Menschen schon immer eine wichtige Rolle. Er ist tief in der Kultur unseres Landes verwurzelt.

Neben der seit Jahrhunderten erfolgten Nutzung des Waldes stellt der Wald der Gesellschaft eine Reihe weiterer Funktionen zur Verfügung.

Dazu zählen:

1. Nutzungsfunktion:

Holz ist einer der wenigen nachwachsenden Rohstoffe, die in nennenswertem Umfang bei uns wachsen können. Holz ist der Rohstoff für die Holz- und Papierwirtschaft.

2. Schutzfunktion:

Je nach Standort (Flüsse, Gebirge) übernehmen Wälder Schutzfunktionen, die für Mensch und Umwelt von großer Bedeutung sind. Gesunde Wälder sichern die Täler vor Lawinen, Muren und Hochwasser. Für viele Tier-, Pflanzen- und Pilzarten ist der Wald der Lebensraum, der ihnen Nahrung, Wohnung und Schutz bietet.

2.1. Wasserschutz

Zu den bedeutendsten Wohlfahrtswirkungen des Waldes gehört seine Fähigkeit, Wasser zu speichern und zu reinigen. Niederschläge fließen im Wald nicht einfach als Oberflächenwasser ab und führen zu Bodenabtrag, sondern sickern fast vollständig in den Boden ein. Mit Hilfe des Humus, durchsetzt von Wurzelkanälen und Tiergängen, kann der Waldboden auch große Wassermengen wie z.B. nach Dauerregen und Schmelzwässern aufnehmen und vor Hochwasser schützen. Diese können lange gespeichert werden, so dass auch Flüsse und Bäche während längerer Trockenperioden ausreichend Wasser führen und Quellen und Grundwasser gespeist werden können.

Gleichzeitig geht vom Wald eine starke biologische Filterwirkung aus. Er reinigt das Sickerwasser auf dem Weg

zu den Bächen. Im Wald versickertes und durch den Boden gefiltertes Wasser ist sauerstoffreich, sauber und als Trinkwasser hervorragend geeignet. Die Trink- bzw. Grundwasseranreicherung ist unter Laubwäldern höher als unter Nadelwäldern.

Durch die stärkere Verdunstung bei Fichtenmonokulturen im Kronen- und Bodenbereich versickern bei einem jährlichen Niederschlag von 920mm nur 305mm oder 33% des Regenwassers im Boden. 34% oder 312mm verdunsten und 33% bzw. 303mm verbrauchen die Baum- und Krautschicht.

Bei einem Buchenbestand ist die Grundwasserneubildung sehr viel höher. Bei ebenfalls 920mm Jahresniederschlag fließen 47% bzw. 430mm ins Grundwasser ab, nur 18% bzw. 166mm verdunsten und 35% bzw. 324mm verbrauchen die Baum- und Krautschicht. **Buchenwälder sind somit "Trinkwasserwälder"**. (Quelle: Deutscher Forstwirtschaftsrat)

2.2 Bodenschutz

Aufgrund der Wasserhaltefähigkeit des Waldbodens bewahrt der Wald die Landschaft vor Bodenabtrag (=Erosion) durch rasch abfließendes Oberflächenwasser.

Auch die Gefahr von Bodenrutschungen kann der Wald verhindern, da das weitverzweigte Wurzelnetz der Bäume dem Boden Halt gibt.

Die Laubbaumarten tragen durch ihre intensivere Durchwurzelung mehr zum Bodenschutz bei als die Nadelbaumarten.

2.3 Klimaschutz

Der Wald gleicht tägliche und jährliche Temperaturschwankungen aus, erhöht die Luftfeuchtigkeit und steigert die Taubildung. Da das Waldklima durch die geringere Sonneneinstrahlung und die höhere Luftfeuchte geprägt ist, sind die Lufttemperaturen im Sommer dort meistens niedriger als im Freien. Es können Unterschiede von 3° bis 6°C gegenüber dem Freiland und 4° bis 8°C gegenüber von Städten eintreten. Große zusammenhängende Waldflächen in der Nähe von Ortschaften beeinflussen das Klima positiv. Die Temperaturunterschiede zwischen Wald und Ortschaft bewirken einen ständigen Luftaustausch. Gleichzeitig filtern Blattorgane Staub, Ruß und gasförmige Verunreinigungen aus der Luft heraus, so dass als Ergebnis kühle und gereinigte Luft in die Siedlung zurückfließt. Ferner schützt der Wald benachbarte Flächen vor schädlichen Wind- und Frosteinwirkungen.

2.4 Immissionsschutz

Der Wald filtert Stäube, Gase und radioaktive Stoffe aus der Luft. Die Filterwirkung von Wäldern ist insbesondere abhängig von der Blattoberfläche. So kann ein Hektar (10.000 m²) Fichtenwald 420 kg Schmutzpartikel ausfiltern; ein im Winter kahler Buchenwald gleicher Größe jedoch nur 240 kg Schmutzpartikel. Gase können hauptsächlich dann aufgenommen werden, wenn die Baumkronen feucht sind und sich die Gase im Regenwasser lösen können (Saurer Regen). Pro Hektar filtern unsere Wälder jährlich bis zu 50 t Ruß und Staub aus der Atmosphäre.

2.5 Sauerstoffproduktion/CO₂-Verbrauch

Bäume produzieren als „Abfallstoff“ bei der Photosynthese Sauerstoff. Ein Teil wird davon nachts bei der Atmung wieder verbraucht. Die Sauerstoffproduktion und der Verbrauch von Kohlendioxid (CO₂) eines Baumes ist von sehr vielen Faktoren abhängig: Alter, Klima, Länge der Vegetationszeit etc.

Einige Zahlen zum Thema Sauerstoff und CO₂ verdeutlichen die Bedeutung der Bäume:

- Eine 100 Jahre alte Buche produziert jedes Jahr 4.600 kg Sauerstoff. Davon kann ein Erwachsener mehr als 13 Jahre lang atmen (Quelle: Holzabsatzfonds)
- Jeder Hektar Wald bindet jährlich rund 10 t CO₂ (Quelle: Bayerisches Landwirtschaftsministerium 2007)
- Für den Aufbau einer Tonne Holz sind 1.851 kg CO₂ und 1.082 kg H₂O nötig. Daraus entstehen neben der Tonne Holz 541 kg sauberes H₂O und 1.392 kg O₂. (Quelle: "Alles über Holz" 75 Fragen, 75 Antworten, von der Bayerischen Landesforstverwaltung)
- Eine 100-jährige Fichte hat der Atmosphäre bis zu 1,8 t CO₂ entzogen (Quelle: Die deutsche Forstwirtschaft. Zahlen und Fakten. Herausgeber: Holzabsatzfonds)
- In der ober- und unterirdischen Biomasse in deutschen Wäldern werden 1,2 Mrd. t Kohlenstoff gespeichert. (Quelle: Inventurstudie 2008)
- Der gesamte CO₂-Ausstoß Deutschlands beträgt 830 Mio. t pro Jahr. Durch das Baumwachstum werden in Deutschland 222 Mio. t im Jahr neutralisiert. (Quelle: Johann Heinrich von Thünen-Institut)

3. Erholungsfunktion

Auch für die Erholung und Freizeit spielt der Wald in der deutschen Gesellschaft seit der Romantik eine herausgehobene Rolle. Er bietet attraktive Ausflugsziele mit ausgeglichenem Lokalklima, Ruhe und vielfältige Waldbilder. Der Wald ist ein viel besuchtes Umfeld für Bewegung und Entspannung und hat eine große Bedeutung für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Bevölkerung.

Der gestresste Mitteleuropäer erholt sich nicht nur subjektiv durch die Ruhe und lebendige Stille des Waldes, sondern der Wald liefert auch objektiv gesehen überzeugende Daten: 99 % weniger Staubteilchen und eine durch ätherische Öle angereicherte Luft regeneriert die Lungen. Der Schutz vor intensiver Sonneneinstrahlung und die höhere Luftfeuchte werden ebenfalls als angenehm empfunden. Außerdem ist es im Sommer im Wald meist 2 - 3°C kälter und dadurch ein toller Erholungsort gegen die Hitze. (Quelle: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)

Windkraftanlagen im Wald

Windenergieanlagen selbst führen zu empfindlichen Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes, des Landschaftsbildes und der Lebensqualität sowie der Erholungsfunktion.

Der NABU und BUND in Brandenburg sehen den Ausbau der Windenergie im Wald durchaus kritisch. In einem gemeinsamen Positionspapier von 2016 heißt es: „Allein durch den Bau der Zuwegungen und der Standflächen der Anlagen büßen unsere Wälder einen erheblichen Teil ihrer ökologischen Funktion ein. Darüber hinaus stellen die Anlagen eine tödliche Gefahr, insbesondere für Vögel und Fledermäuse dar.“ (Quelle: agrarheute)

„Durch die direkte Überbauung und die Anlage von ergänzender Infrastruktur (Wege, Parkplätze, Stromtrassen), die Scheuch- und Barrierewirkung sowie Beunruhigung durch WEA (Bau- und Betriebslärm, Folgenutzungen, Wartungszyklen) gehen Lebensräume im Wald verloren. Auch bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen und der Verlust von z.B. Brut-, Balz- und Nahrungsarealen (Fledermausquartiere in Altholzbeständen, Jagdhabitats, Balzareale von Greifvögeln u.a.) sowie die Beeinträchtigung von Korridoren und Zugrouten sind

erhebliche, nachteilige Auswirkungen. Durch die Errichtung, den Betrieb und spätere Wartungsarbeiten sind weitere störende Beeinträchtigungen zu erwarten. Die Möglichkeiten der Naturbeobachtung und -erfahrung werden insbesondere bei Errichtung von Windenergieanlagen über Wald an visuell exponierten Standorten, wie z.B. in Kuppenlagen beeinträchtigt. Durch akustische und optische Wirkungen von Windenergieanlagen (Schattenwurf, Schallemissionen, Hinderniskennzeichnungen, Befeuern) werden die Möglichkeiten der Erholung und der Naturerfahrung in Wäldern eingeschränkt, obwohl ihnen hierfür ein besonders hoher Stellenwert zukommt.“ (Quelle: Bundesamt für Naturschutz)

Aufgrund der empfindlichen Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes, des Landschaftsbildes, der Lebensqualität, der Schutzfunktionen Wasserschutz, Bodenschutz, Klimaschutz, Immissionsschutz, der Sauerstoffproduktion sowie der Erholungsfunktion ist von einer Ausweisung der Fläche W 13 Dünwald im Regionalplan Nordthüringen als Windvorranggebiet abzusehen.

Brand- und Katastrophenschutz im geplanten Windvorranggebiet W 13 Dünwald:

Für das geplante Windvorranggebiet W 13 Dünwald gibt es keinerlei Brand- und Katastrophenschutzkonzepte. Auch eine Löschwasserversorgung ist nicht gegeben.

Aufgrund der Erfahrungen von Feuerwehren ist eine direkte Brandbekämpfung einer Windkraftanlage nicht möglich. Stattdessen wird ein sicheres Abbrennen lassen aus sicherer Entfernung in einem Radius von mindestens der 2-fachen Anlagenhöhe oder 500 m empfohlen. Im Worst-Case-Szenario bedeutet dies nicht nur das Abbrennen des Windvorranggebietes W 13 Dünwald mit 840.000 qm Waldfläche sondern einen Waldbrand mit ungeahnten Ausmaßen der sich über das gesamte Freiraumverbundsystem Wald mit dem Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zaunröden sowie das Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben, das als **Flora-Fauna-Habitat-Gebiet in die Natura-2000-Gebietskulisse** eingebettet ist, ausbreiten würde und somit schutzwürdige und schutzbedürftige Kernbereiche vorhandener regionaler und überregionaler ökologischer Verbundsysteme vernichtet. Insbesondere die großflächigen Waldbrände in den letzten Jahren haben uns deutlich gezeigt, dass durch den Klimawandel auch eine Erhöhung der Waldbrandgefahr einhergeht. Im geplanten Windvorranggebiet W 13 Dünwald sind keine Löschwasserentnahmestellen und keine Gewässer vorhanden die eine Brandbekämpfung ermöglichen. Der Brandschutz und die Brandbekämpfung sind im Ernstfall, wenn überhaupt, dann nur unter den schwierigsten Bedingungen personell und materiell zu gewährleisten.

Eine Ausweisung des Windvorranggebietes W 13 Dünwald ist im künftigen Regionalplan Nordthüringen aufgrund des **nicht** zu gewährleistenden Brand- und Katastrophenschutzes zu unterlassen.

Fazit:

Das im Entwurf des Regionalplanes Nordthüringen vorgesehene Windvorranggebiet W 13 Dünwald ist auf einer Fläche von 840.000 qm intaktem Buchenmischwald geplant. Für den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen im Gebiet W 13 Dünwald würden dem zur Folge 840.000 qm intakter Buchenmischwald vernichtet. Das Windvorranggebiet W 13 Dünwald wurde im Entwurf des Regionalplanes in das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zaunröden implementiert, welches direkt an das Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben angrenzt. Das Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben ist in der Raumnutzungskarte als **Flora-Fauna-Habitat-Gebiet in die Natura-2000-Gebietskulisse** eingebettet. Das Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben und das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zaunröden sind unmittelbar und untrennbar miteinander verzahnt und bilden eine Einheit. Beide Gebiete sind Kernbereiche vorhandener regionaler und überregionaler ökologischer Verbundsysteme mit multifunktionalem Charakter.

Das Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben ist für die Erhaltung der schutzgutorientierten Freiraumfunktion der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes vorgesehen. In diesem Gebiet sind nichtvereinbare raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen ausgeschlossen.

Das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zaunröden ist ein großräumig übergreifendes Gebiet zur Sicherung der für eine nachhaltige Entwicklung notwendigen, ökologisch intakten Freiraumstruktur. Es dient der langfristigen Erhaltung der Regenerationsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Landschaft.

Sollte das Windvorranggebiet W 13 Dünwald wie es im Entwurf des Regionalplanes Nordthüringen vorgesehen ist genehmigt werden, dann sind enorme Schäden an den Naturgütern Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna vorprogrammiert und gleichzeitig wird das gesamte Landschaftsbild zerstört. Eine schutzgutorientierte Freiraumfunktion die dem Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet zugeordnet ist, ist dann nicht mehr gegeben. Gleichzeitig wird die im Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zaunröden vorgesehene Sicherung für eine ökologisch notwendige nachhaltige Entwicklung der Freiraumstruktur aufgegeben. Eine langfristige Erhaltung der Regenerationsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Landschaft sind dann nicht mehr gegeben.

Windkraftanlagen im Wald führen zu empfindlichen Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes, des Landschaftsbildes und der Lebensqualität sowie der Erholungsfunktion.

Durch die direkte Überbauung und den Bau von ergänzender Infrastruktur (Wege, Plätze, Stromtrassen), die Scheuch- und Barrierewirkung sowie die Beunruhigung durch Windkraftanlagen (Bau- und Betriebslärm, Folgenutzungen, Wartungszyklen) gehen Lebensräume im Wald verloren. Auch bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen und der Verlust von z.B. Brut-, Balz- und Nahrungsarealen (Fledermausquartiere in Altholzbeständen, Jagdhabitats, Balzareale von Greifvögeln u.a.) sowie die Beeinträchtigung von Korridoren und Zugrouten sind erhebliche, nachteilige Auswirkungen. Durch akustische und optische Wirkungen von Windenergieanlagen (Schattenwurf, Schallemissionen, Hinderniskennzeichnungen, Befeuern) werden die Möglichkeiten der Erholung und der Naturerfahrung in Wäldern eingeschränkt, obwohl ihnen hierfür ein besonders hoher Stellenwert zukommt.“ (Quelle: Bundesamt für Naturschutz)

Für das geplante Windvorranggebiet W 13 Dünwald gibt es keinerlei Brand- und Katastrophenschutzkonzept. In einem Worst-Case-Szenario würde nicht nur die Fläche von 840.000 qm Buchenwald im Windvorranggebiet W 13 vernichtet sondern auch die Waldgebiete, die in der Raumnutzungskarte als Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet und das Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zauröden bezeichnet sind.

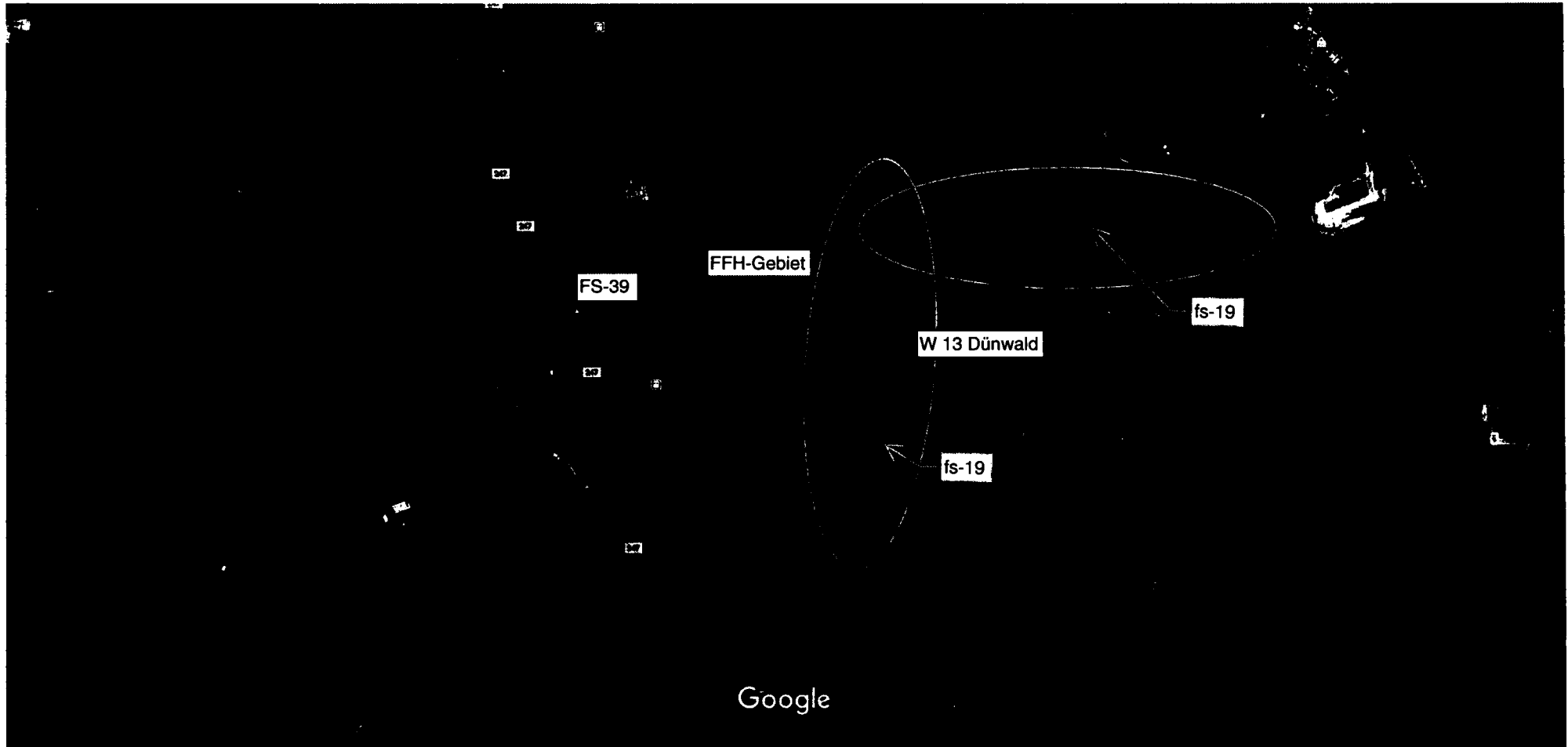
Das geplante Windvorranggebiet W 13 Dünwald widerspricht einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Regionalentwicklung „Mittlerer Dün“. Der Schutz der Natur, Landschaft, und der Identität der Region „Mittlerer Dün“ hat Vorrang vor dem Bau von Windkraftanlagen im Waldgebiet W 13 Dünwald.

Die Regionale Planungsstelle Nordthüringen wird durch die Mitglieder der Bürgerinitiative Silberhausen aufgefordert, das geplante Windvorranggebiet W 13 in der endgültigen Fassung des Regionalplanes zu streichen.

**Die Rodung bzw. Vernichtung von 840.000 qm
intaktem Buchenmischwald im geplanten Windvorranggebiet W 13 Dünwald
zur Errichtung von Windkraftanlagen ist
ökologisch nicht sinnvoll,
nicht zeitgemäß,
politisch nicht vertretbar.**

Wir fordern Sie hiermit noch einmal auf, sämtliche der vorgenannten Argumente bei der Planung des Regionalplanes Nordthüringen zu berücksichtigen und das geplante Windvorranggebiet W 13 Dünwald zu verwerfen. Finden Sie geeignete Flächen die im Einklang mit der Flora, der Fauna und dem Menschen stehen, damit die Energiewende eine nachhaltige Energiewende wird und von den Bürgern in diesem Land auch akzeptiert wird.

Google Maps



Bilder © 2020 GeoBasis-DE/BKG,GeoContent,Landsat / Copernicus,Maxar Technologies,Kartendaten © 2020 GeoBasis-DE/BKG (©2009) 1 km

Orange = FS-39 = Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-39 Mittlerer Dün / Speicher Birkungen / Giesgraben als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet

Blau = fs-19 = Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung fs-19 Dün bei Zaurörden

Rot = W 13 Dünwald = geplantes Windvorranggebiet W 13 Dünwald

Anlage Karte eigene Darstellung

